

## **ANTON BRUCKNER: DIE ELF SINFONIEN UND IHRE FASSUNGEN IN EMPFEHLENSWERTEN AUFNAHMEN**

### **Empfehlungen vom Bruckner-Forscher Dr. Benjamin-Gunnar Cohrs (Januar 2012)**

*Die folgende Auswahl ist Ausdrucks meines persönlichen Geschmacks wie auch meiner langjährigen Beschäftigung mit der Aufführungspraxis bei Bruckner. Sie geht allerdings über weite Strecken sicher nicht mit der gängigen Bruckner-Interpretation konform. Aus diesem Grund fehlen hier etliche bekannte Namen angeblich großer Bruckner-Dirigenten, die allerdings meiner Ansicht nach wesentliche Aspekte von Bruckners Kompositions-Eigenarten unberücksichtigt lassen.*

*In der Regel habe ich die letzte mir bekannte CD-Nummer mit angegeben. Die meisten Aufnahmen sind in Neuauflagen jedoch immer nur kurze Zeit auf dem Markt und bekommen dabei auch neue Nummern. Es empfiehlt sich im Zweifelsfall, im Internet und einschlägigen Anbietern wie Amazon oder JPC nach Dirigent und Orchester zu suchen.*

*Äußerst hilfreich ist die weltweit umfangreichste Bruckner-Discographie überhaupt – [www.abruckner.com](http://www.abruckner.com). Hier findet der Interessierte zahlreiche weitergehende Informationen, die Gesamtspielzeiten wie auch Laufzeiten der einzelnen Sätze, Details zu den Einspielungen und auf der Website außerdem etliche Texte und Essays in verschiedenen Sprachen, Bildergalerie und weiteres.*

### **Sinfonie f-moll (1863; annullierte erste Sinfonie)**

*Bruckner hat dieses Werk spätestens 1868 aus der Reihe seiner nummerierten Sinfonien ausgeschieden (erste Manuskripte zur c-moll-Sinfonie sind noch als "Nr. 2" bezeichnet). Von dieser Sinfonie gibt es derzeit keine Einspielung, die uneingeschränkt empfohlen werden könnte, denn alle Interpreten ignorieren Bruckners Tempovorschrift "Allegro molto vivace" im ersten Satz und nehmen diesen derart langsam, daß damit auch der Gesamt-Eindruck der Sinfonie völlig entstellt wird. (Kürzere Spielzeiten der Ecksätze in einigen Aufnahmen ergeben sich dadurch, daß die Dirigenten jeweils auf die von Bruckner angezeigte Wiederholung der Exposition verzichten.)*

### **Sinfonie Nr. 1 c-moll (Fassung 1868)**

*Diese Fassung ist in der Gesamtausgabe bisher nicht erschienen; William Carragan hat sie nach den erhaltenen Stimmen der Uraufführung unter Bruckners eigener Leitung rekonstruiert. Sie wurde bisher nur einmal aufgenommen.*

- Royal Scottish National Orchestra, George Tintner (1998), Naxos CD 8.554430

*Die Einspielung ist hörenswert, um diese Fassung kennenzulernen, allerdings nur eingeschränkt zu empfehlen, da die Tempi extrem breit genommen wurden. Dadurch verliert die Sinfonie entscheidend an Wirkung.*

*Erhalten sind außerdem Frühfassungen vom Adagio und Scherzo (1865/66), in der Gesamtausgabe herausgegeben von Wolfgang Grandjean. Diese beiden Einzelsätze wurden bisher noch nicht eingespielt.*

### **Sinfonie d-moll (1869; annullierte zweite Sinfonie)**

*Diese im Volksmund fälschlich "Nullte" genannte Sinfonie ist entgegen früherer Annahme erst 1869 entstanden, wie verschiedene Brucknerforscher unwiderlegbar nachgewiesen haben. Bruckner hat sie um 1872 aus der Reihe seiner nummerierten Sinfonien ausgeschieden (erste Manuskripte zur zweiten Sinfonie tragen noch den Titel "Nr. 3").*

- Chicago Symphony Orchestra, Georg Solti (1995), Decca CD 4521602

*Eine der wenigen Einspielungen, die dem Sturm- und Drang-Charakter der Sinfonie wirklich gerecht werden, auch wenn diese selten gespielte Sinfonie für das Chicago SO eine hörbare Herausforderung war.*

- Osaka Philharmonic, Takashi Asahina (1981), Asahina Society CD TAS-002

*Ein Geheimtipp mit der japanischen "Bruckner-Legende" Asahina, leider nur direkt aus Japan erhältlich. Die wohl beste mir bekannte Aufnahme des Werkes.*

### **Sinfonie Nr. 2 c-moll (Fassung 1872)**

*Diese 2005 in der Gesamtausgabe erschienene Fassung von William Carragan ist im Grunde genommen ein "Fake". Sie versucht, einen Urzustand von 1872 zu rekonstruieren, den Bruckner selbst bereits in seiner eigenen Uraufführung von 1873 gründlich revidiert hat. Dagegen ist die eigentliche Uraufführungs-Fassung von 1873 bis heute nie als Notentext ediert worden.*

- Symphonieorchester Aachen, Marcus Bosch (2010), Coviello Classics SACD COV 31015

*Diese Einspielung ist zwar die musikalisch interessanteste der bisherigen Veröffentlichungen der Urfassung, aber nur eingeschränkt empfehlenswert, da die hallige Akustik und die schlechte Balance des Orchesters viele Details der Partitur verdecken.*

### **Sinfonie Nr. 3 d-moll (Fassung 1873)**

*Die Frühfassung der Dritten erfreut sich unter Dirigenten zunehmender Beliebtheit; sogar Sergiu Celibidache wollte sie noch aufführen, wozu es durch seinen Tod leider nicht mehr kam. Allerdings leiden die meisten Einspielungen unter einer grundlegenden "Krankheit" bei Bruckners frühen Sinfonien und deren Fassungen – man betrachtet sie aus dem Blick des späten Bruckner, mit meist behäbigen Tempi in den Ecksätzen, obwohl Bruckner gerade die Tempi der Ecksätze in den Frühfassungen stets schneller bezeichnet hat als bei den späteren Revisionen.*

- London Classical Players, Roger Norrington (1995), Virgin CD 482019 2

*Die bisher einzige Aufnahme des Werkes auf zeitnahen Instrumenten bietet einzigartige Farben. Der Kopfsatz fällt allerdings durch uneinheitliche Tempi etwas auseinander.*

- Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Roger Norrington (2007), Hänssler Classics CD 93.217  
*Die Tempi dieser Einspielung auf heutigen Instrumenten sind ausgewogener, die Farben allerdings nicht so reich wie in der früheren Einspielung Norringtons.*

- Neue Philharmonie Westfalen, Johannes Wildner (2001/2), SonArte CD SP 20  
*Diese in der Bruckner-Discographie einmalige Box enthält sämtliche Fassungen der dritten Sinfonie wie auch das alternative Adagio von 1876, ist sehr solide musiziert und hat von daher besonderen Repertoirewert. Allerdings berücksichtigt der Dirigent die von Fassung zu Fassung unterschiedlichen Tempo-Bezeichnungen nicht so gründlich, wie es wünschenswert wäre.*

#### **Sinfonie Nr. 4 Es-Dur "Romantische" (Fassung 1874)**

*Auch diese Fassung wird seit ihrer Veröffentlichung in der Gesamtausgabe (1975) immer häufiger gespielt, liegt aber wiederum kaum in wirklich guten Einspielungen vor.*

- Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, Roger Norrington (2007), Hänssler Classics CD 93.218  
*Von Norringtons Bruckner-Einspielungen aus Stuttgart ist dies wohl die beste. Sie ist die einzige, in der das Werk wirklich sowohl bestürzend wie auch romantisch im Sinne der Aufklärung wirkt – besonders, wenn man es mit den behäbigen, mitunter blutarmen Einspielungen unter Eliahu Inbal, Simone Young, Jesus Lopez-Cobos oder Kent Nagano vergleicht. Sie ist auch die einzige Aufnahme, die Bruckners Anweisung im langsamen Satz berücksichtigt, wonach beim Tempowechsel von Andante zu Adagio »die Achtel wie vorher die Viertel« genommen werden müssen. Außerdem berücksichtigte Norrington einige Korrekturen Bruckners von 1875/6, die auf sonst keiner Aufnahme zu hören sind. Leider ist Norringtons einzige Aufführung auf historischen Instrumenten mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment (1998) nie auf Tonträgern erschienen.*

#### **Sinfonie Nr. 1 c-moll (revidierte Fassung, 1877)**

*Auch diese sogenannte "Linzer Fassung" der Gesamtausgabe ist eigentlich ein Fake, denn sie berücksichtigt auch sämtliche Umarbeitungen Bruckners aus späterer Zeit (s. oben, Fassung 1868), wobei unter anderem umfangreiche Partien des Finales weggekürzt wurden. Besonders zu empfehlen:*

- Wiener Philharmoniker, Claudio Abbado (1969), Decca CD 458 059-2  
*Diese wunderbar atmend musizierte Aufnahme nicht zu verwechseln mit der späteren (1996), die bei der DG erschienen ist, aber weitaus weniger lebendig als diese frühe.*

- Bruckner Orchester Linz, Dennis Russell Davies (2005), BMG CD BVCE 38014  
*Trotz Abstrichen in der Farbigkeit und Balance und hörbaren Schnitten die wohl feurigste erhältliche jüngere Aufnahme.*

- Wiener Symphoniker, Volkmar Andreae (1953), Music & Arts CD Set 1227 (Gesamtaufnahme)
- RIAS-Sinfonieorchester Berlin, Georg Ludwig Jochum (1956), Tahra CD 162  
*Die wohl spannendsten beiden historischen Aufnahmen. Auch die bahnbrechenden Aufnahmen unter Georg Ludwig Jochum sind bei Tahra zusätzlich in einer Gesamtbox erschienen.*

#### **Sinfonie Nr. 2 c-moll (revidierte Fassung, 1876/7)**

*Diese Fassung der Gesamtausgabe (Leopold Nowak, 1965) berücksichtigt auch Bruckners Umarbeitungen, die er erst nach der zweiten Aufführung unter eigener Leitung im Jahr 1876 vornahm. Der Notentext von Bruckners zweiter Aufführung 1876 ist leider bis heute nicht ediert worden. Die von William Carragan vorgelegte Neuausgabe gibt vor, Fehler des früheren Herausgebers Robert Haas bereinigen zu wollen, führt aber neue Fehler ein und etabliert im Wesentlichen den Text des Erstdrucks von 1892 (s. unten)*

- Wiener Symphoniker, Carlo Maria Giulini (1974), Testament CD SBT 2010  
*Die wohl in sich stimmigste, schönste Aufnahme der Sinfonie, allerdings recht gemächlich im ersten Satz.*

- Sinfonieorchester des BR, Eugen Jochum (1966), DG CD 429 079-2 (Gesamtaufnahme)  
*Eine der besten Bruckner-Aufführungen von Eugen Jochum und die wohl feurigste Einspielung der Sinfonie.*

#### **Sinfonie Nr. 3 d-moll (revidierte Fassung, 1877)**

*Diese Fassung wird nicht so häufig musiziert. Manchen Dirigenten gilt sie jedoch als ideale "Zwischenfassung", die zwischen der radikalen Urfassung und der von Joseph Schalk mit editierten dritten Fassung (1889) vermittelt. Sie wartet vor allem mit einer Scherzo-Coda auf, die Bruckner später wieder eliminiert hat.*

- Wiener Philharmoniker, Bernard Haitink (1988), Philips CD 470 534  
*Eine schön balancierte, tadellos musizierte Aufnahme.*

- Concertgebouw Orkest, Nikolaus Harnoncourt (1994), Teldec CD 4509-98405  
*Besonders gut kommt hier die Beredsamkeit von Bruckners thematischen Gesten heraus.*

### **Sinfonie Nr. 5 B-Dur (1878)**

*Von Bruckners Fünfter gibt es nur wenige wirklich gute Aufnahmen, da die meisten Dirigenten an den Tempo-Problemen des ersten und zweiten Satzes scheitern und auch Bruckners differenzierte Artikulationen im Finale bei den meisten Dirigenten auf der Strecke bleiben.*

- BBC Symphony Orchestra, Jascha Horenstein (1971), Music & Arts CD 697  
*Der wohl spannendste Live-Mitschnitt der Sinfonie.*
- RSO Stuttgart des SWR, Sergiu Celibidache (1981), DG CD 4775136  
*Die früheren Bruckner-Aufnahmen unter Celibidache zählen zu den geistig am besten durchdrungenen überhaupt.*
- Münchner Philharmoniker, Rudolf Kempe (1975), Pilz CD 442188-2  
*Man mag an der Aufführung vieles auszusetzen haben, aber die überwältigend musizierte Coda des Finales treibt einem unweigerlich die Tränen in die Augen.*
- Wiener Philharmoniker, Nikolaus Harnoncourt (2004), RCA BMGSACD 82876607492  
*Auch wenn der Live-Mitschnitt bei der Nachbearbeitung leider einiges an Farbe und Balance verloren hat (wie man auch aus dem Vergleich mit dem beigegeben Probenmitschnitt auf der Bonus-CD hören kann), so ist dies die wohl insgesamt überzeugendste Einspielung des Werkes.*

### **Sinfonie Nr. 6 A-Dur (1879)**

*Auch von dieser Sinfonie existiert bisher keine einzige Aufnahme, die ruhigen Gewissens als adäquate Umsetzung von Bruckners Intentionen und Partitur-Angaben zu empfehlen wäre, insbesondere deshalb, weil die komplexen Tempo-Probleme der Ecksätze von fast allen Bruckner-Dirigenten nicht erfasst werden.*

- RSO Stuttgart des SWR, Roger Norrington (2007), Hänssler Classics CD 93. 219  
*Eine der wenigen Aufnahmen, in denen die Tempi des Kopfsatzes in sich stimmig sind; im Verhältnis dazu ist allerdings das Finale zu schnell. (Beide Sätze sollten das gleiche Tempo haben.)*
- Münchner Philharmoniker, Sergiu Celibidache (1991), EMI CDC 5 56694 2  
*Celibidaches einzige Aufführung der Sechsten überhaupt, mit langsamen, aber weitgehend in sich schlüssigen Tempi und abgesehen vom Kopfsatz die wohl schlüssigste Einspielung des Werkes.*

### **Sinfonie Nr. 4 Es-Dur (revidierte Fassung 1878 mit Finale 1880)**

*Von Bruckners beliebtester Sinfonie existieren ausnahmsweise einmal etliche wirklich gute, zugleich sehr individuelle Einspielungen:*

- Columbia Symphony Orchestra, Bruno Walter (1960), Sony CD MK 42035
- London Symphony Orchestra, Istvan Kertesz (1965), Testament CD SBT-1298
- Philadelphia Orchestra, Eugene Ormandy (1967), Sony CD SB2K 87742
- Schwedisches Rundfunkorchester, Sergiu Celibidache (1969), DG CD 459 663-2
- Rundfunkinfonieorchester Berlin, Heinz Rögner (1984), Berlin Classics CD 306328
- Concertgebouw Orkest, Nikolaus Harnoncourt (1997), Teldec/Elatus CD 60129
- Orchestre des Champs-Élysées, Philippe Herreweghe (2005), Harmonia Mundi HMC 901 291  
*Letztere Aufnahme verdient besonderes Interesse, da sie historische Instrumente verwendet, wie alle Einspielungen Herreweghes mit diesem Orchester. Andererseits sind diese insgesamt leider auch das beste Beispiel dafür, daß selbst historische Instrumente noch lange kein Garant für gute Bruckner-Aufnahmen sind, wenn nicht auch andere grundlegende Dinge stimmen – insbesondere die Realisation angemessener Tempo-Verhältnisse, Orchesteraufstellung- und Balance sowie Artikulationen.*

### **Sinfonie Nr. 7 E-Dur (1883)**

*In dieser Sinfonie ist insbesondere der Einsatz von Pauken, Becken und Triangel im Adagio-Höhepunkt umstritten. Bruckner hat ihn auf Drängen des Dirigenten der Uraufführung, Arthur Nikisch, auf einem Einlegeblatt in die Partitur eingefügt und auch auf der ersten Partiturseite des Adagios die Instrumenten-Bezeichnungen entsprechend ergänzt. Herausgeber Robert Haas hielt ihn für nicht authentisch und hat das Schlagwerk in seiner Ausgabe (1944) getilgt; Leopold Nowak hat ihn wieder eingesetzt (Ausgabe 1954). Unter Dirigenten ist das Schlagwerk umstritten: Das Hervorheben einer sogenannten Durchgangsharmonie auf dem fünften Takt einer Taktperiode halten viele von ihnen musikalisch nicht sinnvoll. Von dieser Sinfonie gibt es leider keine einzige Einspielung, in der das Anfangstempo des Finales mit dem des ersten Satzes identisch ist.*

- Orchester der Berliner Staatsoper, Oskar Fried (1924), Bruckner Society CD BSA 001
- Berliner Philharmoniker, Jascha Horenstein (1928), BPO CD BPH 0602  
*Die beiden ältesten historischen Aufnahmen des Werkes und musikalisch zwei der spannendsten Interpretationen.*
- Sinfonieorchester Baden-Baden des SWF, Hans Rosbaud (1957), Cantus Classics CACD 8 00022  
*Eine der schönsten Einspielungen, herrlich atmend, mit meisterlichem Rubato im Kopfsatz..*
- Columbia Symphony Orchestra, Bruno Walter (1961), CBS 01 042036  
*Die Einspielung mit der wohl überzeugendsten Interpretation des Finalsatzes.*

### **Sinfonie Nr. 8 c-moll (Fassung 1887)**

*Die Urfassung der Achten wird zunehmend von Dirigenten beachtet; es gibt jedoch keine Einspielung, die restlos zu empfehlen wäre. Ungeachtet der gewählten Fassung bzw. Ausgabe gibt es insbesondere kaum Dirigenten, die Bruckners eigenhändige Metronomangaben im Finalsatz berücksichtigen.*

- National Symphony Orchestra of Ireland, George Tintner (1996), Naxos 8.554215/6  
*Tintners wohl beste Bruckner-Einspielung, zumal ihm diese Sinfonie in dieser Fassung besonders am Herzen lag. Von allen mir bekannten Einspielungen die wohl bisher überzeugendste.*

### **Sinfonie Nr. 3 d-moll (zweite revidierte Fassung, 1889)**

*Die wohl am häufigsten aufgeführte Fassung dieser Sinfonie. Gleichwohl kenne ich außer Roger Norrington keinen Dirigenten, der je gewagt hätte, die Polka (zweites Thema im Finale) wirklich als eine solche spielen zu lassen. Alle anderen Aufnahmen nehmen diesen Abschnitt erheblich zu langsam; der tänzerische Gestus kommt in keiner Einspielung wirklich heraus.*

- Wiener Philharmoniker, Carl Schuricht (1965), EMI CDZ 260090529242
  - Cleveland Orchestra, George Szell (1966), Sony CD MPK 45880
- Zwei ungemein spannend erzählte, dramatische Interpretationen, klanglich hervorragend balanciert. Die Tempi im Finale sind bei Schuricht noch überzeugender.*

### **Sinfonie Nr. 8 c-moll (revidierte Fassung 1890)**

*Auch von dieser Sinfonie kann ich kaum eine Aufnahme uneingeschränkt empfehlen. Die frühere Ausgabe von Robert Haas muß als Bearbeitung bezeichnet werden, da Haas sogar einige Takte selbst komponiert und eingefügt hat. Nowaks Ausgabe hält sich hingegen an das Manuskript. Dessen ungeachtet bevorzugen noch heute viele Dirigenten die Haas-Bearbeitung.*

- Radiosinfonieorchester Stuttgart des SWR, Sergiu Celibidache (1976), DG CD 445 473 3  
*Der erste Satz ist ein bisschen zäh geraten, aber insgesamt die wohl schlüssigste Einspielung der Nowak-Ausgabe dieser Fassung.*
- Kölner Rundfunksinfonieorchester, Josef Keilberth (1966), Orfeo C 724 071 B  
*Keilberth schuf hier einen einzigartigen, glühend-leuchtenden Klang. Zugleich die wohl beste Einspielung der Haas-Bearbeitung.*

### **Sinfonie Nr. 1 c-moll (zweite revidierte Fassung, 1891)**

*Um diese letzte Umarbeitung, die sogenannte "Wiener Fassung" der Ersten, machen die meisten Dirigenten einen Bogen, denn es gibt eine starke stilistische Diskrepanz zwischen dem musikalischen Material von 1866 und Bruckners später Orchesterbehandlung. Von den wenigen Einspielungen ist keine geeignet, eine wirkliche Lanze für diese Fassung zu brechen.*

- Kölner Rundfunksinfonieorchester, Günter Wand (1981), RCA CD 09026 63931 2  
*Um einen klanglichen Eindruck dieser Fassung zu bekommen, ist diese Einspielung wohl die solideste.*

### **Sinfonie Nr. 9 d-moll (unvollendet; 1887–1896)**

*Ungeachtet Bruckners inständigen Wunsches, den drei fertigen Sätzen das Te Deum anzuhängen, sollte er den 4. Satz nicht beenden können, wird die Neunte in der Regel als dreisätziger Torso akzeptiert und aufgeführt. Nur wenige CDs enthalten das Te Deum. Einige Fragmente aus dem Finale-Torso sind durch Einrichtungen von John A. Phillips und William Carragan auf Tonträgern verfügbar gemacht worden; keine einzige davon präsentiert jedoch die gesamte "Dokumentation des Fragments" von Phillips einschließlich der Coda-Skizzen. Daher kann auch keine der erhältlichen Einspielungen restlos empfohlen werden. Die Aufführungsfassung des Finalsatzes von Samale-Phillips-Cohrs-Mazzuca (1983–2012) ist die einzige, die auf grundlegenden philologischen Studien beruht. Mehrere Phasen der sukzessive immer wieder revidierten Partitur sind in Einspielungen verfügbar, doch die Autoren haben diese Versionen später wieder zurückgezogen. Die Letztfassung der Partitur erscheint im Frühjahr 2012 bei EMI, eingespielt von den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle.*

- Columbia Symphony Orchestra, New York Philharmonic, Frances Yeend, Martha Lipton, David Lloyd, Mack Harrell, Westminster Choir, Bruno Walter (1960, 1955); SONY SK 92737  
*Die einzige derzeit erhältliche CD der Neunten inklusive Te Deum, letzteres allerdings nur in mono und fünf Jahre vor der Sinfonie aufgenommen.*

- Radiosinfonieorchester Stuttgart des SWR, Sergiu Celibidache (1974), DG CD 445 476 2
  - Wiener Philharmoniker, Carl Schuricht (1961), EMI CDZ 252224 2
  - Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Josef Keilberth (1956), Teldec 8.44068
- Die aus meiner Sicht gelungensten Aufnahmen der ersten drei Sätze des Werkes.*

- Wiener Philharmoniker, Nikolaus Harnoncourt (2002), RCA BMG SACD 54332  
*Die Aufnahme enthält auch die Dokumentation des Finale-Fragments, allerdings ohne die Coda-Skizzen, launig präsentiert von Harnoncourt, dem vor allem hier wieder einmal das Kunststück gelang, die Wiener Philharmoniker das Werk ganz anders spielen zu lassen, als sie es ihrer Tradition folgend üblicherweise tun.*